



Adalbert Pollerberg und Arno Huesmann, Sprecher des ADFC, fordern mehr Mitsprache bei Entscheidungen zum Radverkehr in Haltern. FOTO PAULA HAMMERSCHMIDT

ADFC fordert mehr Mitsprache bei Radverkehrsplänen

Haltern. Die Stadt investiert in Radwege und wirbt als Fahrradstadt. Der örtliche ADFC sieht positive Entwicklungen - wünscht sich aber mehr Beteiligung.

Von Paula Hammerschmidt

Fahrradpromenade, Fahrradstadtplan und eine große Auswahl von Touren: Haltern am See ist eine Fahrradstadt - und wirbt damit auch gerne.

Doch ausgerechnet der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC), der wichtigste Interessenverband für Radfahrende, fühlt sich bei einem neuen Fahrradstadtplan übergangen.

Kritik an Fahrradstadtplan

Erst vor wenigen Wochen hat die Stadtagentur den neuen Fahrradstadtplan veröffentlicht, der erstmals das gesamte Radwegenetz abbildet. Der



Reporterin Paula Hammerschmidt hat den neuen Fahrradstadtplan zusammen mit Dietmar Manzke vom ADFC in Haltern selbst getestet. FOTO MARLIES WESSELER

ADFC bewertet die Karte grundsätzlich positiv. „Ich finde es sehr gut, dass es so etwas gibt“, sagt Adalbert Pollerberg, Sprecher des ADFC in Haltern. Dennoch bleibt Kritik.

„Vor zwei oder drei Jahren war das mal Thema. Da haben wir uns auch angeboten, mitzumachen. Jetzt ist der Plan rausgekommen, ohne dass wir uns einbringen konnten. Das finde ich sehr schade“, erklärt Pollerberg.

Aus Sicht des Verbandes hätten zusätzliche Hinweise aus der Praxis den Plan noch nutzerfreundlicher machen können. Pollerberg verweist etwa auf Informationen zur Wegbeschaffenheit, zu Steigungen, schwierigen Streckenabschnitten oder alternativen Querverbindungen. Auch eine präzise kartografische Darstellung wäre aus seiner Sicht möglich gewesen.

Stadt erklärt Ablauf

Dass der Verband bei der Erstellung des neuen Plans nicht einbezogen wurde, bestätigt Stadtsprecherin Sophie Gessler auf Anfrage. Aus Sicht der Stadtagentur war die Arbeitsgruppe demnach bereits „fachlich passend und zielführend besetzt“.

Der Plan sei in enger Abstimmung zwischen der Fahrradbeauftragten der Stadt aus dem Fachbereich Planen und Wirtschaftsförderung, dem Bereich Tourismus der Stadtagentur sowie einer beauftragten Agentur erarbeitet worden.

Die Erstellung des Fahrradstadtplans habe einen längeren Abstimmungsprozess erfor-

dert. Die Einbindung weiterer Akteure hätte diesen ohnehin komplizierten Prozess aus Sicht der Stadtagentur „voraussichtlich eher weiter verlängert“, heißt es auf Anfrage.

Offen für Austausch

Die Verwaltung betont zugleich, dass konkrete Hinweise und Verbesserungsvorschläge des ADFC im Bereich Tourismus jederzeit willkommen seien. Einen solchen Austausch habe es in der Vergangenheit bereits häufig gegeben.

Auch Pollerberg betont, dass Anfragen des ADFC in der Vergangenheit beantwortet worden seien und es mehrfach Gespräche zu Mobilitathemen gegeben habe. Es gehe daher nicht um eine grundsätzliche Kritik an der Verwaltung.

Der Verband wünsche sich jedoch, bei aktuellen Projekten früher eingebunden zu werden. „Wir sind nicht sauer auf die Stadt, wir würden nur gerne mehr zusammenarbeiten“, betont Pollerberg.

ADFC fordert Maßnahmen

Für den ADFC ist der Stadtplan allerdings nur ein Beispiel für ein größeres Problem: Der Verband wünscht sich bei Radverkehrsthemen in Haltern allgemein mehr Mitsprache - und mehr gezielte Maßnahmen.

An verschiedenen Stellen im Stadtgebiet seien Radfahrende nicht sicher unterwegs. Es fehlen demnach klare Führungen für Radfahrer, sichere Querungen oder durchgängige Verbindungen. Hinzu kämen Konflikte mit parkenden Autos oder Situationen, in denen

Radfahrer auf die Fahrbahn wechseln müssten.

Viele dieser Probleme seien seit Jahren bekannt, sagt Pollerberg. Statt auf große Gesamtprojekte zu warten, könnten aus seiner Sicht auch kleinere Maßnahmen kurzfristig Verbesserungen bringen - etwa Markierungen, Schutzstreifen oder Anpassungen an Kreuzungen.

„Wir müssen mehr kommunizieren und wir müssen mehr tun“, fasst Arno Huesmann, stellvertretender Sprecher des ADFC, zusammen.

Stadt verweist auf Projekte

Die Stadt weist darauf hin, dass viele der vom ADFC genannten Bereiche bereits Bestandteil des städtebaulichen Verkehrskonzepts sind. Für zahlreiche Maßnahmen lägen Beschlüsse vor. Die Umsetzung hänge jedoch häufig von anderen Baulastträgern wie dem Kreis Recklinghausen oder dem Land Nordrhein-Westfalen ab.

Zugleich verweist die Verwaltung auf laufende Projekte. In den Jahren 2024 und 2025 wurden Radwegabschnitte mit einer Gesamtlänge von rund 11,5 Kilometern erneuert. Für 2026 sind weitere Abschnitte vorgesehen. Außerdem werde an der Stever-Lippe-Passage, am geplanten Bahntrassenradweg und an der Recklinghauser Straße gearbeitet.

Einen festen Gesprächstermin mit dem ADFC gibt es bislang nicht. Die Verwaltung betont aber, einem Austausch jederzeit offen gegenüberzustehen.